

# SOLOTHURNER FILMTAGE JOURNEES DE SOLEURE GIORNATE DI SOLETTA SOLOTHURN FILM FESTIVAL

## Medienmitteilung

Solothurn, 11. Dezember 2018

### Die 54. Solothurner Filmtage ehren Yves Yersin und Alexander J. Seiler

**Die 54. Solothurner Filmtage nehmen mit Hommagen von den im November 2018 verstorbenen Filmemachern Alexander J. Seiler und Yves Yersin Abschied. Der kurze Experimentalfilm «In wechselndem Gefälle» von Alexander J. Seiler und Rob Gnant (1962), Seilers letzter Dokumentarfilm «Geysir und Goliath» (2010) und Yves Yersins Klassiker «Les petites fugues» (1979) werden von Weggefährtinnen und -gefährten der beiden Gründerväter des Neuen Schweizer Films vorgestellt.**

Als Alexander J. Seiler seinen bahnbrechenden Dokumentarfilm «Siamo Italiani» 1966 an den 1. Solothurner Filmtagen zeigte, umfasste die Filmografie des damals knapp Vierzigjährigen auch mehrere Kurzfilme. «In wechselndem Gefälle» realisierte Seiler 1962 gemeinsam mit Rob Gnant hinter der Kamera und June Kovach am Schnittplatz und es war sein bisher grösster Erfolg. Der experimentelle Wasserfilm gewann 1963 die Goldene Palme von Cannes für den besten Kurzfilm. Im Jahre 2010 präsentierte Seiler mit «Geysir und Goliath», dem Porträt des Bildhauers Karl Geiser sein letztes Werk.

«Dazwischen liegt ein filmisches und publizistisches Gesamtwerk, das seinesgleichen sucht», sagt Seraina Rohrer, Direktorin der Solothurner Filmtage. «Der heutige Schweizer Dokumentarfilm wäre ohne Alexander J. Seiler ein anderer. Indem er von Anfang an mit Handkamera und Direktton arbeitete, begründete er einen ungeschönten, ungemein direkten Stil. Durch seine Themenwahl räumte er gründlich mit dem Schweizer Postkartenidyll auf. Der Mitbegründer der Solothurner Filmtage hinterlässt auch als Publizist und Intellektueller eine grosse Lücke.» Die Filme «In wechselndem Gefälle» und «Geysir und Goliath» werden am Dienstag, 29. Januar 2019 um 15:30 Uhr im Kino im Uferbau gezeigt. Die Hommage wird u.a. von Werner Swiss Schweizer begleitet.

Ländliche Chronik, Entwicklungsroman und poetisch-subversives Drama zugleich: Mit «Les petites fugues» realisierte Yves Yersin einen der erfolgreichsten Schweizer Filme aller Zeiten. Die Geschichte des Knechts Pipe, der mit seinem Moped die Freiheit erkundet, setzt sogar die Schwerkraft ausser Gefecht. «Yersins Glaube an die Kraft des Kinos ist in seinem einzigen Spielfilm besonders spürbar», sagt Seraina Rohrer. «Seine Einfühlsamkeit macht aber gerade auch seine Dokumentarfilme zu ‚kleinen Fluchten‘. Als Mitglied der ‚Groupe 5‘ und erster Leiter der Filmabteilung Davi an der Kunsthochschule Lausanne war und bleibt er Lehrer und Vorbild für viele jüngere Filmschaffende, die sich dem Autorenfilm verpflichten».

Zu den Weggefährtin und Weggefährten, die mit der Vorführung von «Les petites fugues» am Montag, 28. Januar 2019 um 13:00 Uhr im Kino im Uferbau von Yves Yersin Abschied nehmen werden, gehören u.a. Madeleine Fonjallaz, Robert Boner und sein ehemaliger Schüler Jean-Stéphane Bron.

Die 54. Solothurner Filmtage finden vom 24. bis 31. Januar 2019 bis statt. Das Programm wird an der Medienkonferenz vom 13. Dezember 2018 vorgestellt. Sie findet um 9:30 Uhr im Kino Houdini in Zürich statt.

## Auskünfte

Ursula Pfander  
Medienattachée  
T +41 79 628 22 71  
E [presse@solothurnerfilmtage.ch](mailto:presse@solothurnerfilmtage.ch)